Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 24 (1938)
Heft: 13

Artikel: Zur Rechtschreibung
Autor: Appius, E.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-534731

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im Seminar Menzingen holte sie die Ausbildung für ihren Lehrberuf. Kurze Zeit war sie Lehrerin in Gams und Neu-St. Johann, hernach volle 28 Jahre in Steinach am Bodensee. Schon die äussere Erscheinung von Frl. Sager, die ernsten Gesichtszüge und das sichere Auftreten, zeugten von einem festen, energischen Charakter. Und wer in ihre Schulstube hineinschauen durfte, der sah, dass hier zielbewusst und mit vorbildlicher Disziplin gearbeitet wurde. Die Verstorbene hing mit ganzer Seele an ihrer Schule. Sie sprach gern und oft über Schüler und Lehrmethoden. Darum ist es auch zu begreifen, dass Liebe und Energie die Leidende allzu lang in die Berufsarbeit hinein trugen. Frl. Sager erfreute sich stets einer seltenen Gesundheit. Das schwere, todbringende Leiden, das sich im letzten März fühlbar zeigte, war ihre erste Krankheit.

An den Sonntagen zog es Frl. Sager immer zu ihrer Schwester im nahen Egnach. Dort fand sie auch in den Tagen der Krankheit liebevolle Aufnahme. Am 2. Juni bereitete sie sich bei vollem Bewusstsein durch den Empfang der hl. Sterbesakramente auf die Ewigkeit vor, und schon nach wenig Stunden erlosch kampflos ihr irdisches Leben. e.

Volksschule

Zur Rechtschreibung

Soviel ist in letzter Zeit einer vermehrten Sprachpflege in der Schule das Wort geredet worden! Es schien, als ob sich im sprachlichen Ausdruck bis in höhere Stufen hinauf gegenüber früher eine gewisse Unsicherheit bemerkbar gemacht hätte. Vielleicht, dass die Abkehr vom alten gebundenen Aufsatz zur freien sprachlichen Gestaltung auch eine gewisse Lockerung der grammatikalischen Grundlagen mit sich brachte. Den Sprachlehrstoffen der alten Schule wurde vielfach die Existenzberechtigung abgesprochen und solche deshalb fallen gelassen. So war vielen Lehrern die Möglichkeit für genügende Uebung und stille Beschäftigung in der Sprachlehre entzogen. Der am meisten Leidtragende war immer, wie so oft beim Uebergang zu modernen Methoden, der Lehrer in der vielklassigen Landschule, dem es nicht möglich war, ohne praktisches Lehrmittel in der Hand des Schülers für alle seine Klassen genügend Uebungsstoffe zur Hand zu haben.

Doch musste man bald genug zur Einsicht kommen, dass der Schüler ohne gründlichen Unterricht in der Sprachlehre die vielen sprachlichen Schwierigkeiten nicht meistert, und so kamen denn auch wieder neue Sprachlehrstoffe auf den Plan. Man durfte nun einmal dem Schüler ein anhaltendes Ueben in diesem so überaus wichtigen Fache nicht ersparen, wenn es auch hie und da etwas saurere Stunden kosten sollte.

Spärlicher blieben besondere Aufgaben für die Rechtschreibung. Zwar wurde schon wiederholt nach Vereinfachung unserer Rechtschreibung gerufen; aber bis sich auf dem weiten Gebiete der deutschen Sprache eine einheitliche Lösung durchsetzt, wird noch viel Wasser den Rhein hinunter fliessen. Auf jeden Fall kann bis dahin eine gründliche Pflege der Rechtschreibung, so wie man jetzt schreibt und noch lange wird schreiben müssen, nicht einfach übergangen werden, ohne dass sich auch diese Unterlassungssünde bitter rächen würde. Hauptsächlich wird man in den mittleren Klassen auf diesem Gebiete tüchtig einsetzen müssen, will man des Unkrautes einigermassen Herr werden. Freilich gibt es ja in unsern Schulbänken Patienten, bei denen alle orthographischen Kuren fehlzuschlagen scheinen; aber mit fleissigem Ueben werden es doch die meisten dazubringen, dass sie beim

Uebertritt in die oberen Klassen oder gar beim Verlassen der Schule nicht mehr „auf Stoltzen Rosen dafonreiten oder mit fiel Gebäk auf die Reisse gehen".

Freilich fallen die guten Früchte nicht so von selbst in den Schoss, sondern müssen einem recht steinigen Acker abgerungen werden, und kosten manchen sauren Schweisstropfen. Bald fehlt es an klarer Unterscheidung zwischen starken oder schwachen, einfachen oder doppelten Mitlauten, Dehnung oder Schärfung, am Gross- oder Kleinschreiben; bald wieder an Ueberlegung über Abstammung oder Sinn eines Wortes, z. B. fiel oder viel, und bei Wörtern mit äu oder eu. Auch eine schlechte Aussprache trägt manche Schuld am fehlerhaften Schreiben. Oft fehlt es bei Konsonantenhäufungen an klarer Unterscheidung der einzelnen Laute. Es entstehen Fehler wie — ein scharzer Mann, mit einem lagen Besen, hinuter, nacher, usw. Deutliches Sprechen, wohl auch häufiges Buchstabieren durch schwächere Schüler soll zur klareren Erfassung der einzelnen Laute eines Wortes beitragen. Manchmal lässt die Feder auch Wörter oder Buchstaben aus, weil sie den vorauseilenden Gedanken kaum zu folgen mag. Die Aufmerksamkeit ist dabei vom einzelnen Wortbild abgelenkt und mehr auf das Ganze gerichtet. Aus dem gleichen Grunde werden auch beim nachherigen Durchlesen oft Fehler übersehen. Das kann ja übrigens auch uns Lehrern noch beim Korrigieren passieren.

Ein böses Schnippchen in den schriftlichen Arbeiten schlägt freilich bei manchen Schülern auch die Flüchtigkeit, das ärgerlichste, aber auch hartnäckigste aller Schulübel, das dem Lehrer oft noch seine letzten Haare zu Berge treibt. Doch darf man nicht ganz ausser Acht lassen, dass es für manchen stillbeschäftigten, leicht ablenkbaren Schüler ausserordentlich schwer ist, seine sieben guten Gedanken (es können eventl. auch weniger sein) zu sammeln, wenn der Lehrer unterdessen mit einer andern Klasse mündlich unterrichtet. Schreibt der Vater daheim einen Brief, dann muss sich seine lebhafte Schar zurückziehen, dass er bei seiner Arbeit nicht gestört wird. In der Schule aber soll der kleine Geist seinen roten Faden nicht verlieren, wenn zudem in einer andern Klasse etwas Interessantes behandelt wird. Soll man also nicht interessant unterrichten, wo doch gerade das zur Fesselung des zu Unterrichtenden erste Notwendigkeit ist? Soll man den mündlichen Betrieb unterdessen ganz einstellen? Aber dann reicht die Zeit nicht mehr aus, wenn einer so seine drei bis fünf Klassen beisammen hat und jede ihren Anteil haben will. Man wird den Stundenplan so einzurichten wissen, dass man während der Aufsatzstunde der einen Klasse, mit einer andern etwas behandelt, was die ersteren weniger interessiert, vielleicht Rechnen oder Schönschreiben. Eine gewisse Festigkeit, dennoch bei der eigenen Sache zu bleiben, auch wenn sie etwas anderes hören, müssen sich die Schüler in der Vielklassenschule sicher aneignen. Aber bestimmt ist das Kind im Einklassenzimmer besser daran, wenn bei intensiver schriftlicher Beschäftigung vollständige „Funkstille" herrscht.

Da es auf diesem Gebiete noch an zweckmässigen Uebungen fehlen mag, mit denen man den vielen Schwierigkeiten bei der Rechtschreibung auf den Leib rücken kann, sei im Folgenden eine Anzahl solcher Aufgaben gegeben. Vielleicht mag dabei der Eindruck entstehen, man hole da wieder die alte, längst abgesetzte Methode aus der Rumpelkammer hervor, bei der es jeweils hiess: „Füllet die leeren Stellen richtig aus." Uebernommen werden kann auf jeden Fall d a s Gute, dass der Schüler wieder etwas vorgesetzt bekommt, womit er sich die besonderen orthographischen Schwierigkeiten bei praktischer Beschäftigung einprägen kann. Nur sollen solche Aufgaben so gestellt werden, dass der Schüler die richtige Schreibweise durch genaues Beobachten der Aussprache herausfinden kann. Jene frü-

heren Uebungen stellten beispielsweise den Schüler vor die Aufgabe, Wörter mit ah oder aa, eh oder ee usw. zu vervollständigen. Da aber durch die Aussprache dieser Unterschied nicht klar wird, waren die Lösungen für manchen oft nur ein Rätselraten und gedächtnismässiges oder zufälliges Richtigtreffen.

Die ersten der folgenden Aufgaben sind nun so gegeben, dass der Schüler durch deutliches Sprechen, über genaues Hören zum richtigen Schreiben kommen soll. Bei der zweiten Hälfte der Uebungen ergibt sich die Lösung aus der Ueberlegung, woher das zu ergänzende Wort abstammt, z. B. fällt von fallen, läuten von laut. usw. Die Erfahrung lehrt, dass z. B. Wörter wie: musst, stimmt, schallt, usw. eher falsch geschrieben werden als: müssen, stimmen, schallen, usw. Die Verdoppelung von Mitlauten kommt zwischen zwei Selbstlauten schärfer zum Ausdruck, als wenn nachher ein Mitlaut steht. Im weitern folgen noch einige Uebungen über die Anwendung ähnlicher Wörter, wie wahr und war, usw., wobei sich die richtige Wahl ohne weiteres aus dem Sinn des Satzes ergibt.

Von manchen Methodikern wird auch der Standpunkt vertreten, dass auch das blosse Abschreiben eines Textabschnittes eine vortreffliche Uebung zur Förderung der Rechtschreibung sei. Doch kann man dabei auch die Beobachtung machen, dass diese anscheinend leichte Arbeit gerne zur Oberflächlichkeit Anlass gibt und Fehler nicht ausschliesst, je nachdem der Schüler einen ganzen Satzabschnitt oder nur Wort für Wort ins Auge fasst. Es wird aber gewiss eine gute Uebung sein, hin und wieder einen Text bis auf den letzten i-Punkt genau abschreiben zu lassen und dadurch genaues Beobachten und scharfe Aufmerksamkeit intensiv anzuspannen. Wenn aber der Schüler in einer Uebung das Schwierige eines Wortes selbst finden muss, wird er doch mit mehr Besinnung dabei verweilen, als wenn er es bloss abschreiben kann und wird es sich dadurch auch tiefer einprägen. Wörter mit aa, ah, ee, eh, usw. werden am besten als Schönschreibübung wiederholt niedergeschrieben. Es empfiehlt sich auch, solche zur Bildung anderer Wörter zu benützen, z. B. fahren: Die Fahrt, ausfahren, die Ausfahrt usw., die Fähre, der Gefährte, usw., die Autofahrt, die Seefahrt, das Fahrrad, die Fahrkarte, usw. Ein Sechstklässler kann diese Reihe schon sehr weit ausdehnen.

Eine weitere gute Uebung zur Pflege der Rechtschreibung ist es, irgend einen Text anstelle eines Diktates auswendig niederschreiben zu lassen. Warum soll man nicht hin und wieder ein kurzes, bekanntes Gebet nach dem genauen Wortlaut schriftlich wiedergeben, nachdem man wie bei einem Diktat die orthographischen Schwierigkeiten eingehend besprochen hat. Es stellt sich dabei heraus, wie gedankenlos und undeutlich oft hergeleiert wird, dass es manchem Schüler Mühe macht, sie schriftlich klar wiederzugeben.

Auch Liedstrophen sollte man oft als auswendige Diktate verwenden. Das führt dann auch dazu, dass man diesen Texten etwas mehr Aufmerksamkeit schenkt und sie dabei eher zum geistigen Eigentum werden. Es ist auch keine verlorene Zeit, einmal die Namen der Wochentage und Monate, vielleicht auch das Motto beim Schulhauseingang, aufschreiben zu lassen. Wenn keine Fehler gemacht werden, umso besser.

Und nun zu den folgenden Aufgaben. Sie können als Diktate verwendet werden, oder als Stoff zu stiller Beschäftigung; doch sollten sie vorher mündlich durchgesprochen und erläutert werden. Spätere Wiederholungen zur Befestigung sind immer wieder notwendig. Sie sind für die 3.—5. Klasse berechnet.

Ein kleiner Teil davon erschien schon vor einigen Jahren an dieser Stelle. Doch sind sie wesentlich umgearbeitet und erweitert worden, sodass sie in ihrer neuen Fassung

nicht eine blosse Wiederholung bedeuten, sondern manch Neues bieten. Zudem sind ja seither wieder zahlreiche junge Kollegen in unsere Reihen eingetreten, die vielleicht auch schon erfahren haben, dass die Rechtschreibung eine recht harte Knacknuss sein kann, die viel Geduld braucht. Es ist nur zu wünschen, dass diese nie versiege.

Aufgabe 1 (4. Kl.).

B, b, P oder p als Anlaut.

= bedeutet gross schreiben.

Die Winde —lasen; es ist eine =lage; ein grünes =latt; eine volle =latte; wer —rachte dies —rächtige =ild; oh, diese =racht; nicht immer —rahlen und —laudern; das Haus —lündern; ein alter =lunder; einen Zahn —lombieren; mit einer goldenen =lombe; ein —londes Kind; eine kleine =rise; eine neue =rille; zu teurem =reise; ein belebter =latz; eine schwere =robe; ein dicker =rügel; zwei treue =rüder.

Ein flinker =ote; den Rucksack —acken; mit dem =ack auf die =ost gehen; einen Kuchen —acken; süsses Ge—äck; schweres Ge—äck; ins Haus —oltern; ein kleiner =unkt; sei immer —ünktlich; ein fetter =und; ein neuer =au; eine lange =eitsche; eine hohe =eige; eine grosse =auke; ein kleines =ult; eine —ittere =ille; —lötzlich ein =litz.

Aufgabe 2 (3. Kl.).

b, p oder pp als In- oder Endlaut.

Ein krächzender Ra—e; spare deine Ra—en; den Kranken la—en; ein staubiger La—en; ein altes Wa—en; eine honiggefüllte Wa—e; eine köstliche Ha—e; eine warme Ka—e; eine lederne Ma—e; den fleissigen Kna—en lo—en; mit do—elter Kraft; das Auto sto—en; die Bu—en sind versto—en.

Eine nahrhafte Su—e; eine warme Stu—e; rote Li—en; eine gebrochene Ri—e; die Hände rei—en; eine schlechte Knei—e; eine schädliche Rau—e; eine schattige Lau—e; eine blendende Lam—e; eine seidene Schär—e; ein reiches Er—e; eine blühende Tul—e; auf hoher Al—; ein leichtfertiger Lum—.

Aufgabe 3 (4. Kl.).

D, d, T oder t als Anlaut.

Ein —ünner =raht; den Schalter —rehen; die Maschine —reiben; einem Freunde —rauen; ein —rauriger =raum; sei nicht so —rotzig; ein armer =ropf; ein weiter =rog; ein schlechter =rost; mit der Strafe —rohen; —ort —roben im =urme; —runten in der =iefe; —rinnen im =orfe; —raussen im =ale; ein prächtiger =empel; eine gedeckte =afel; ein guter =runk; ein schützendes =ach; ein heisser =ampf; ein voller =ank; ein herzlicher =ank.

Eine breite =reppe; ein Fuder =orf; eine zerbrochene =eichsel; ein schmutziger =eich; eine volle =enne; eine weisse =iele; ein runder =isch; ein schwerer =eckel; ein hölzerner =eller; ein brennender =urst; ein glänzender =aler; ein —ummer =ropf; welche =ummheit; ein langer =eppich; eine wirbelnde =rommel; ein lauter =onner; sich zu =ode ärgern; eine alte =racht; ein guter =rumpf; eine schwere =üre; das Gras ist —ürr; bittere =ränen; sich durch die Menge —rängen.

Aufagbe 4 (3. Kl.).

t, d tt oder dt nach einem Selbstlaut.

Das Heu la—en, eine zerbrochene La—e, ein neues Ra—, ein guter Ra—, eine bissige Ra—e, im kühlen Scha—en; oh, wie scha—e, eine grüne Ma—e, ein frisches Ba—, wir ba—e—en auch, leise re—en, sie re—e—en laut, andächtig be—en, sie be—e—en leise, zur Ruhe be—en, einen Ertrinkenden re—en, wer re—e—e ihn? eine Wohnung mie—en, ziele in die Mi—e, mit frischem Mu—e, die gu—e Mu—er, eine lustige Bu—e, eine grosse Freu—e, ich freu—e mich auch.

Eine dumme Mo—e, eine schädliche Mo—e, das Vieh wei—e—e hinter der Hü—e, moderne Hü—e, nicht immer strei—en, habt ihr schon wieder gestri—en, wir arbei—e—en wei—er, ein kühner Rei—er kommt geri—en, ein edler Ri—er, wir ziehen in die Wei—e, schnei—e mir eine Wei—e, hat das Messer geschni—en, sich sauber anklei—en, wir klei—e—en uns warm an, nur nicht Hunger lei—en, wer hat darunter geli—en, einen Verein lei—en, auf dem Eise glei—en, wer ist ausgegli—en, wer fiel zu To—e, es gab zwei To—e, eine heilige Stä—e, eine kleine Werksta—, in einer grossen Sta—.

Aufgabe 5 (4. und 5. Kl.).

d, t oder dt nach einem Mitlaut.

Ein mil—er Win—er, ein armer Blin—er, eine weisse Bin—e, eine fette En—e, ein trauriges

En—e, kommst du en—lich, guter Freun—, er ist freun—lich, ein schlimmer Fein—, wer ist dir fein—lich, ein kleines Kin—, eine kin—liche Freude, ein wichtiger Grun—, eine grün—liche Strafe, im Gar—en will ich dir gedul—ig war—en, eine bun—e Stun—e, sei immer mun—er, ein gesun—er Spor—, am steilen Bor—, eine grosse Schan—e, eine schän—liche Tat, wir brann—en vor Neugierde, wir rann—en auch hin, wir stan—en da und fan—en viel Interessan—es.

Ein kleines Zel—, das grüne Fel—, die grosse Wel—, eine wel—liche Feier, ein starker Hel—, erspartes Gel—, nicht viel gel—en, der Polizei mel—en, ein hohes Al—er, im kühlen Wal—e, glänzendes Gol—, einen Rahmen vergol—en, es hat viel gegol—en, ein starker Schil—, ein strenger Or—en, an vielen Or—en, ein guter Hir—, ein langer Bar—, ein belebter Mark—, eine fleissige Mag—, eine wilde Jag—, eine ernste Predig—, sende eine Kar—e an die Verwan—en, ich habe schon eine gesan—, es wer—e Licht, ein wer—er Gast, ein froher Wan—erer.

Aufgabe 6 (3. und 4. Kl.).

t, als Endung des Tätigkeitswortes in der Gegenwart, 3. Person Einzahl und 2. Person Mehrzahl.

a) Was es im Freien tut?
Es regne**t**, es winde**t**, es donnert, usw.;
es läutet, es pfeift, usw.

b) Ihr tut vielerlei vom Morgen bis am Abend.
Ihr erwache**t**, ihr erhe**bt** euch, usw.

Aufgabe 7 (4. Kl.).

t, in der Endung der Vergangenheitsform.

a) Wir warte**ten**, wir falte**ten**;
schalten, walten, hasten, kosten, beten, arbeiten, spotten, breiten, weiden, kleiden, baden, reden, arbeiten, bilden, melden, schulden, handeln, wandeln, landen, poltern, wenden, senden.

b) Doppellaute bleiben:
wir scharrten, wir murrten; wollen, sollen, stillen, schaffen, gaffen, hoffen, summen, stimmen, grüssen, müssen, küssen, wissen, kennen, brennen, irren, wetten, retten, spotten.

Aufgabe 8 (4. Kl.).

t, als Endlaut beim Mittelwort der Vergangenheit. Benütze hiezu obige Tätigkeitswörter: zum Beispiel geschaltet, gewaltet, usw.

Aufgabe 9 (5. Kl.).

d, zur Bildung des Mittelwortes der Gegenwart. Z. B. Der sausen**de** Wind, der rauschen**de** Wald, heulen, pfeifen, knallen, summen, zirpen, zwitschern, krächzen, bellen, wiehern, rasseln, lärmen, spielen, plätschern, singen, tanzen, spielen, glänzen, schweigen, wallen, fallen, schallen, rollen, zucken, brennen, prasseln, knarren, knirschen, gluchzen, zittern, wehen, winken, blühen, keimen, knospen, knattern, fliegen, klappern, krabbeln, tönen, ticken, kreischen, glimmen, glitzern, jauchzen, usw.

Aufgabe 10 (4. Kl.).

f oder ff.

Heda, ihr müsst euch aufra—en, mehr scha—en, nicht immer schla—en! Sei doch nicht so schlä—rig. Ga—t nicht immer hinaus, sonst werdet ihr bestra—t. Tri—st du den Nagel auf den Kopf? Wer tra— so gut? Ru—e laut den Kindern! Ein Schi— fährt in den Ha—en. Heize den O—en! Das Türchen ist o—en. Wer hat gepfi—en mit meiner Pfei—e? Hat der Schlei—er die Wa—e geschli—en? Dem Ross fehlt ein Nagel am Hu—e. Wer schu— so ein schönes Werk? Die Kinder spielen im Ho—e. Wir wollen es ho—en.

Aufgabe 11 (4. Kl.).

l oder ll.

Eine zerbrechliche Scha—e. In einer grossen Ha—e. Eine Glocke scha—t im sti—en Ta—e. Ein Pilger wa—te dem Wa—fahrtsorte zu. Ein Tropfen fä—t. Wolken ba—en sich zusammen. Der Donner ro—t. Das Watter gro—t. Der gre—e Blitz erhe—t die Nacht zum Tage. Es tosen die We—en. Wir wo—en uns einste—en. An der Grenze die Waren verzo—en. In Hü—e und Fü—e. Die Wäsche spü—en. Eine hölzerne Ke—e. Winde die Wo—e auf die Spu—e. Treibe das Vieh in den Sta—. Es zirpen die Gri—en. Eine gefährliche Ste—e. Ein schwü—er Tag. Ein Denkmal wird enthü—t.

Aufgabe 12 (4. Kl.).

m oder mm.

Eine bewegte Versa—lung. Es dä—ert schon. Der Lärm verstu—t. Die Sterne fli—ern. Es regnet in Strö—en. Eine grosse Ueberschwe—ung. Pfähle einra—en und den Fluss dä—en. Wer kann das Unglück he—en? Sich grä—en wegen

schwerem Ku—er. Schlage die Tro—el! Ein geduldiges Lä—chen. Ein schwaches Stä—chen. Eine Hu—el su—t um die Blu—e. Ein Käfer bru—t. Ein Lied ansti—en. Die süssen Trauben wi—en. Gegen den Strom schwi—en. Die Haare kä—en. Von welchem Krä—er ko—t dein Kamm? Ein hübsches Sü—chen. Lege die Sa—en in die weiche Kru—e! Wenn er nur kä—e mit dem Tra—!

Aufgabe 13 (4. Kl.).

n oder nn.

Es hat gebra—t. Wir sind auch hingera—t. Es waren Seile gespa—t. Ein Kind habe einen bre—enden Spa— in die Te—e geworfen. Die Hobelspä—e fingen Feuer. So ka— durch Unvorsichtigkeit ein Bra—d entstehen. Woher kommt der Bra—twein? An der strahlenden So—e die Betten so—en. In feierlichem To—e. O kö—te ich so schö—e Tö—e spielen! Es war eine Wo—e. Fülle die Ka—e am Bru—en! Begiesse das Tä—chen! Reinige das Pfä—chen! Eine Spi—e spa—t einen dü—en Faden. Scho—e das nützliche Tierchen! Es entspa— sich ein harter Kampf. Der Motor erlitt eine Pa—e.

Aufgabe 14 (4. Kl.).

r oder rr.

Turne am Ba—en! Stosse den Ka—en! Bring mir die Sche—e! Kaufe nicht zu teure Wa—e! Spa—e dein Geld! Vor Kälte ersta—en. Hoffen und Ha—en, macht manchen zum Na—en. Grosse Scha—en geschwätzige Sta—e. Die Erde aufscha—en. Fenster kli—en. Tauben gi—en. Nachtfalter schwi—en. Schliesse die Tü—en! Sich im Walde veri—en. Das Gras dö—en. Eine anhaltende Dü—e. Der Hund knu—t und ze—t an der Kette. Er verspe—t uns den Weg. Ihr müsst zuhö—en, nicht immer stö—en! Seid doch nicht so stö—isch! Nur nicht mu—en! Blühende Flu—en. Heilende Ku—en.

Aufgabe 15 (4. Kl.).

s oder ss.

Ein grüner Ra—en; eine wilde Ra—e; das Böse ha—en; eine leere Ka—e; ein flinker Ha—e; ein bla—es Gesicht; ins Horn bla—en; eine duftende Ro—e; stampfende Ro—e; auf hohem Fu—e; eine seidene Bl—e; eine schwere Bu—e; ein neuer Be—en; eine rauchende E—e; eine kalte Bi—e; ein kleiner Bi—en; die wei—e Fahne hi—en; ein wei—er Rat; ein wei—er Rabe; in die Ferne rei—en; das Tuch zerrei—en; zwei Stücke Ei—en zusammenschwei—en; ein Loch in den Stein mei—eln; dem Wanderer den Weg wei—en; ein Sträu—chen am Hute; eine lange Pau—e; ein hei—er Kampf; eine hei—ere Stimme.

Aufgabe 16 (4. Kl.).

st oder sst (Denke an die Nennform!)

Wei— du, wer dir den rechten Weg wei—? Wo genie— man eine schöne Aussicht? La— uns ein Stündlein ra—en! Der Schwei— flie— mir über die Wangen. Max lie— eine Geschichte vor. Ich lie—mein Buch zu Hause. Wer hungrig i—, i— sein Brot mit Lust. Wi— ihr auch, wer vielen Pflanzen die Wurzeln abfri—? Der Wind blä— und to—. Er stö— und ra— und lä— nicht nach. Alles rei— er fort. Jedes Blatt rei— er mit. In schweren Stunden vergie— manches Tränen. Glücklich ist, wer vergi—, was doch nicht zu ändern ist. Wenn's hei—, du mu—, dann tu's mit Lust.

Aufgabe 17 (3. Kl.).

Nach kurzen Selbstlauten ck; nach Mitlauten, sowie an, ei en nur k.

Dun—le Wolken; ein tro—ener A—er; wa—er wer—en; die Glieder stär—en; ein langer Ste—en; schen— ein; trin— aus; ein Stü— Brot; höflich dan—en; die Blumen verwel—en; we—e die Kinder; fli—en und stri—en; die Kühe mel—en; ein star—er Bal—en; ein grosser Fun—en; eine brennende Fa—el; ein Wol—enkratzer mit vielen Sto—wer—en; eine seltene Mar—e; eine schwan—ende Glo—e; ein flin—er Fal—e; den Hut schwen—en und win—en; kennt ihr die Bir—e?

(4. Kl.) Ihr Knaben, bringet die Ha—e in den Garten und ha—t mir die Erde auf! Die Mädchen sollen Spitzen hä—eln mit den feinen Hä—lein. Hänge den Mantel an den Ha—en. Marie, zerha—e mir noch schnell die Rüblein! Wer hat den schönen Einsatz gehä—elt? Fritz hat das Gemüsebeet aufgehä—elt. Ich erschra—, als der Boden bebte. War das ein Schre—en! Alle sind erschro—en. Es e—elt mir, aus unsauberem Geschirr zu essen. Auch vor schlechten Schriften solltest du E—el haben. Mein Mitschüler erwartet mich an der Haus—e.

Aufgabe 18 (3. Kl.).

Nach Selbstlauten tz; nach Mitlauten, sowie nach au, äu, ei, eu nur z.

Starke Schmer—en; ein gutes Her—; die Sense we—en; die Hunde he—en; der Schnee schmil—t; eine schwere Wal—e; ein kostbarer Scha—; fröhlich tan—en; har—iges Hol—; ein schwerer Klo—; ein tro—iger Spi—bube; eine goldene Mün—e; eine warme Mü—e; die Speisen wür—en; den Baum stü—en; ein Hut aus Fil—; sei nicht stol—; eine tiefe Wur—el; zum Schu— und Tru—; sauber pu—en; die Griffel spi—en; tüchtig schwi—en; ein treuer Schwei—er; das weisse Kreu—; den Ofen hei—en; ein schlauer Kau—.

(Ausnahme: spazieren.)

Aufgabe 19 (3. Kl.).

Setze Dingwörter mit a in die Verkleinerungsform: z. B. der Bach, das Bächlein; das Schaf, das Schäfchen. Bilde Wörter mit den Anfangsbuchstaben: Ba—, Da—, Dr—, F—, Fl—, G—, Gl—, H—, K—, Kr—, L—, M—, N—, Pl—, R—, St—, Str—, T—, W—.

Aufgabe 20 (4. Kl.).

Unterscheide, ob ä oder e fehlt!

Ein schattiges B—nklein; ein schönes Gesch—nklein, ein schmutziges N—schen, ein leeres S—cklein, ein dünnes St—cklein, ein schützendes D—chlein, ein zerschlagenes Fl—schchen, ein feines H—rchen, ein hochmütiges H—rrchen, ein zartes D—mchen, ein unbeholfenes H—ndchen, ein zerrissenes H—mdchen, ein schönes L—ndchen, den Hut schw—nken, ein hölzernes St—nglein, ein geknicktes St—ngelchen, das Blatt w—nden auf dem Notenst—nder, die Kühe tr—nken, zwei Streith—hne trennen, ein stilles Pl—tzchen, ein warmes P—lzchen.

Aufgabe 21 (3. Kl.).

Setze Dingwörter mit au in die Verkleinerungsform! Z. B. der Baum, das Bäumchen; die Maus, das Mäuslein. Benütze die Anfangsbuchstaben: Au—, B—, Br—, Fr—, Fl—, H—, Ke—, Kr—, L—, M—, P—, R—, St—, Str—, Sch—.

Aufgabe 22 (4. Kl.).

Unterscheide, ob äu oder eu fehlt!

In der Nacht l—teten die Sturmglocken. Die F—erhörner h—lten. Die Röte l—chtete weit herum. Habt ihr —ch nicht gefürchtet? Es tr—mte mir noch davon. Ein Unschuldiger wurde verl—mdet und der Schuldige l—gnete es ab. Am Wege steht ein Kr—z. Morgen, morgen, nur nicht h—te, sagen alle faulen L—te. Ich fr—e mich an dem schönen Gel—te. Die H—ser stehen zwischen den B—men. Wer l—ft noch spät in der Nacht? Tr—me sind Sch—me. Jene Sch—ne ist schon ein altes Geb—de. Das Holz hat schon die F—lnis. Aus den H—ten der Tiere macht man Leder. Der Jäger bringte eine B—te. Das Reh gehört zu den Wiederk—ern. Welche Pflanze vermehrt sich durch Ausl—fer? Welches Insekt best—bt viele Blüten? Hörst du ein Ger—sch?

Aufgabe 23 (3. und 4. Kl.).

Suche eine Reihe Wörter mit st oder sp am Anfang, im Inlaut und Auslaut des Wortes. Lies sie laut vor zur Uebung der Aussprache.

Zur Einprägung der Wörter mit Dehnung.

Aufgabe 24 (4. Kl.).

a) Setze folgende Tätigkeitswörter in die 3. Person Einzahl: z. B. er bohrt, er droht, usw. (oder mit **es**).

bohren *, drohen *, drehen *, fahren *, führen *, fühlen, befehlen, fliehen, ehren *, gähnen, glühen, höhlen *, kehren *, kühlen *, belohnen *, lehnen, lehren *,

leihen, mahnen *, mahlen, nähren *, nehmen, prahlen, ruhen, sehen, sehnen, stehen *, geschehen, stehlen, stöhnen, stählen *, bewahren *, wehen, wehren,

wohnen *, wählen, zahlen *, zählen *, zähmen *, ziehen *, verzeihen *, vermehren *, zehren *, strahlen *, vermählen *,

frieren *, fliessen, giessen, knien,, sieben, lieben, schiessen *, schliessen *, spazieren, studieren, bleiben, schreiben *, treiben, reiben, erhalten *;

b) Bilde kleine Sätzchen (5. Kl.). Z. B. Das Rad dreht sich. Ein Auto fährt vorbei.

Aufgabe 25 (4. Kl.).

Setze obige Tätigkeitswörter in die Mitvergangenheit, 1. Person, Mehrzahl.

Wir liehen, wir mahnten, usw.

Aufgabe 26 (5. Kl.).

Bilde aus obigen Tunwörtern mit * ein Dingwort, indem du die Silbe —ung anhängst. Bei

manchen musst du auch eine Vorsilbe dazusetzen.

Z. B. bohren, die Bohrung; fahren, die Erfahrung, usw.

Aufgabe 27 (3. und 4. Kl.).

a) Schreibe folgende Dingwörter in der Schönschreibstunde wiederholt ab.

Ahle, Ahne, Ähre, Bahre, Einnahme *, Fahne *, Mahl *, Jahr *, Strahl *, Wahl *, Zahl *, Mehl *, Kehle, Reh *, Bohne *, Fohlen, Föhn *, Floh, Hohn, Kohl *, Lohn *, Mohn, Ohr *, Rohr *, Sohn *, Sohle *, Stroh *, Stuhl *, Uhr *, Kuh *, Huhn *, Frühling *, Ruhm, Mühle *.

Vielleicht findest du noch mehr.

b) Bilde neue Wörter, indem du Silben oder Wörter vorsetzest oder anhängst (5. Kl.).

Z. B. Turnerfahne, Sängerfahne, Schweizerfahne, Fahnenstange, Fahnentuch, Fahnenwald, Fahnenflucht, Fahneneid, Fahnenwache, usw. Oder: Weizenstroh, Roggenstroh, Strohbett, Strohlager, Strohflechterei, Strohhalm, Strohpuppe, usw.

Aufgabe 28 (3. und 4. Kl.).

a) Zum Abschreiben mit Geschlechtswort:
Haar * (aber Härchen, nie 2 ä), Paar *, Saal *, Saat *, Staat *, Armee, Beere *, Heer, Meer *, Kaffee *, Kanapee, See *, Seele, Schnee *, Tee *, Teer, leer, Brot *, Moos, Moor.

b) Bilde zusammengesetzte Wörter (5. Kl.).
Z. B. Nebelmeer, Häusermeer, Meerschiff, Meersalz, Meerwasser, Meeresstern, Meersturm, Meereswogen, Meerfahrt, Meerschlacht, usw. Oder: Bohnenkaffee, Malzkaffee, Kaffeemühle, usw.

Aufgabe 29 (5. Kl.).

Wörter mit **ai**:

Mai *, Laib *, Saite *, Laich *, Zaine, Kaiser *, Hain, Mais *.

Bilde zusammengesetzte Wörter.

Zur Einprägung der Wörter mit v.

Aufgabe 30 (4. Kl.).

a) Suche Wörter zusammen mit der Vorsilbe ver—.
Z. B. verarbeiten, verbinden, verbreiten, usw.

b) Bilde hieraus Dingwörter (5. Kl.).
Z. B.: Die Verarbeitung, die Verbindung, usw.

Aufgabe 31 (5. Kl.).

Bilde aus folgenden Wörtern zusammengesetzte Dingwörter.

Vorrat *, Vater *, Vetter, Vers, Vogel *, Volk *, Vieh *, Veilchen *, Violine *, Velo *, Klavier *, Vase, Lokomotive *.

Z. B.: Weinvorrat, Obstvorrat, Vorratskammer, Vorratsraum, usw.

Aufgabe 32 (4. und 5. Kl.).

Gross oder klein schreiben.

a) Setze überall die Anfangsbuchstaben ein!

Es ist ein —rächtiger —aiabend. Ich —ehe am —ffenen —enster und —ewundere —ottes —errliche —atur. Der —laue, —olkenlose —immel —ölbt sich über das —rüne —and. Die —inkende —onne —berflutet —al und —öhn mit ihrem —rahlenden —lanze. Aus der —rünen —rühlingswiese —euchten tausend und —ausend —elbe —lüten des —öwenzahns. Dort —eht ein —lütenbaum in seiner —ollen —racht. Ein —einer —uft —eigt einem in die —ase aus dem —eer der —lüten. Aus dem —unkeln —ald —euchten einige —ellgrüne —uchen. Auf einem —ahen —aume —lötet eine —msel ihr —rohes —bendlied. Ein —eises Lüftchen —rägt die —raulichen —länge von —erdenglocken herbei. Welch —üsser —bendfriede —iegt über dem —eimatlichen —ale!

b) Schreibe zuerst alle Dingwörter, dann alle Tätigkeitswörter und zuletzt alle Eigenschaftswörter heraus!

Wörter mit gleichem Klang, aber verschiedener Schreibweise und Bedeutung.

Aufgabe 33 (3. und 4. Kl.).

war (waren), Vergangenheitsform von ist (sind), drückt immer eine Vergangenheit aus.

a) Wo waren wohl all die Leute am Sonntagnachmittag? Der eine war zu Hause. Der andere war an einem Feste, usw. Auch in der Mehrzahl.

b) Die Leute erzählten, dass es lustig war, dass es interessant war . . . , dass es kalt war, dass es neblig war.

Aufgabe 34 (4. Kl.).

wahr.

Frage über allerlei Erlebnisse deiner Mitschüler nach. Z. B. Ist es wahr, dass Ida in das Spital musste? Ist es wahr, dass Peter in den Brunnen fiel?

Oder schreibe entsprechende Antworten. Z. B. Es ist wahr, dass . . .

Aufgabe 35 (4. Kl.).
mahlen, mit der Mühle.

Was kann man alles mahlen?
Korn mahlen, Mais mahlen, usw.

Aufgabe 36 (3. Kl.).
malen, mit dem Pinsel.

Ein Haus malen, einen Kasten malen, ein Zimmer malen.

Aufgabe 37 (4. Kl.).

Ergänze: Franz hat einen M—lkasten bekommen. Er m—lt immer so gerne. Jetzt kann er schöne Zeichnungen m—len. Er will einmal ein M—ler werden und schöne Gem—lde ma—en. Der Ma—er m—lt uns die Stube. In der Kirche sind prächtige M—lereien. Die hat ein Kunstm—ler gem—lt.

Hast du auch schon Kaffee m—len müssen? Manchmal m—len wir auch Mandeln. Ich schaute einmal in einer Mü—e zu, wie sie Korn m—len. Das gem—ene Korn rieselte in einen Sack. Wir m—len auch mit unsern Zähnen. Schwere Wagen zerma—en die Steine auf der Strasse. Am Feste gab es ein gutes M—l. Um 12 Uhr hielten wir M—lzeit.

Aufgabe 38 (3. Kl.).

ein **Paar,** wenn zwei zusammengehören.

Was kauft man immer in Paaren?
Z. B. Ein Paar Schuhe, ein Paar Socken, usw.

Aufgabe 39 (3. Kl.).
ein **paar,** eine kleine Menge.

Lehrmittel, Gebrauchsgegenstände, Früchte. Z. B. Ein paar Federn, ein paar Teller, ein paar Aepfel, usw.

Aufgabe 40 (4. Kl.).
war oder wahr, paar oder Paar.

Weisst du, wo ich gestern w—? Ist es w—, dass du auf dem Hohen Kasten w—st? Nein, ich w— auf dem Säntis. Wie w— das eine wundervolle Aussicht! Ich w— schon oft droben, aber es w— oft neblig. Man muss immer die W—heit reden. Ich gehe w—rscheinlich in die Sekundarschule. Du wirst es w—lich nicht bereuen; w—haftig nicht.

Ich kaufte ein —aar Bergschuhe. Die werden schon ein — Jahre halten. Auf den Winter wünsche ich ein — Handschuhe. Vielleicht bekomme ich auch ein — Skier. Und ich hätte gerne ein — seltene Marken. Ich werde dir ein — solche bringen. Wir erwarten ein — Gäste. Dann gibt es ein — lustige Stunden. Ihr seid ein lustiges —rchen. (Nie zwei ä schreiben.)

Aufgabe 41 (4. Kl.).
fast, beinahe.

Beim Haar wäre mir etwas passiert.

Ich habe fast die Milch ausgeleert. Ich bin fast unter ein Auto gekommen. Wir sind fast zu spät auf den Zug gekommen, usw.

Aufgabe 42 (4. Kl.).
fasst, von fassen, aufschöpfen, enthalten.

a) Wieviel fasst ein kleines Glas, ein grosses Glas, der Milchkrug, die Milchkanne, der Wassereimer, ein kleines Fass, ein grosses Fass, ein Konservenglas, ein Waschhafen, eine Bierflasche, eine Giesskanne, usw.
b) Wer fasst etwas auf? Der Bauer, Wegmacher, Erdarbeiter, Kaminfeger, Mutter, usw.

Aufgabe 43 (4. Kl.).
fast oder fasst.

Ein Kind wäre fa— überfahren worden. Ein flinker Mann fa—te es noch am Arm. Einmal leerte ich fa— die Milch aus. Unsere Kanne fa— drei Liter. Der Bauer fa— das Obst in die Säcke. Er bekam fa— 50 Doppelzentner Birnen. Unser Fass fa— 200 Liter. Es ist noch fa— voll. Der Strassenkehrer fa— das Laub in den Schubkarren. Es wurde fa— dunkel, bis ich heimkam. Da fa—te mich der Vater tüchtig am Arm. Einmal bin ich fa— die Stiege herunter gefallen. Da habe ich fa— den Mostkrug fallen lassen. Zum Glück fa—te ich ihn fest.

Aufgabe 44 (3. Kl.).

fiel von fallen (ziehe das f auch herunter).

Was fiel doch schon alles herunter?

Ein Griffel fiel herunter. Ein Lineal fiel herunter. Es fiel eine Nadel herunter.

Als der Bauer einen Baum schüttelte, fiel er herunter. Dachdecker, Bergsteiger, Maler, Kind, usw.

Aufgabe 45 (3. Kl.).

a) Viel, eine grosse Menge.
Viele Sachen in Küche, Stube, Kammer, Estrich, Keller. In der Küche haben wir viele Teller, viele Löffel, usw.

b) Die Mutter hat immer viel zu tun: viel zu nähen, viel zu stricken, usw.

c) Manches passt uns nicht.
Es ist viel zu teuer, viel zu gross, viel zu klein, viel zu kalt, usw.

Aufgabe 46 (4. Kl.).

viel oder fiel.

Gestern schickte mich die Mutter in den Keller hinunter, um einen Krug voll Most zu holen. Als ich schon fast drunten war, machte ich einen Fehltritt und —iel hinunter. Der Krug —iel mir aus der Hand und zerschmetterte, dass es —iele Scherben gab. Im Knie spürte ich —iele Schmerzen. Nur mit —ieler Mühe konnte ich die Stiege hinauf kraxeln. Ich habe schon —iel Pech gehabt. Der Sturm schüttelte —iel Obst herunter. Auch —iele Ziegel —ielen vom Dach herunter. Am Boden lagen —iele Bruchstücke. Es gab —iel Schaden.

Aufgabe 47 (3. Kl.).

holen, hohl, höhlen.

a) Wir holen das Brot beim Bäcker. Wir holen das Fleisch beim Metzger, usw.

b) Kennst du Dinge, die hohl sind, oder solche, die man aushöhlt?

Aufgabe 48 (4. Kl.).

holen, hohl, höhlen.

Bei unserm Nachbarhaus ist ein Brunnen mit einem ho—en Baumstamm. Dort ho—en wir oft frisches Trinkwasser. Bis so ein Baumstamm ausgehö— ist, gibt es viel Arbeit. Als ich kaltes Wasser trank, schmerzte mich auf einmal mein ho—er Zahn. Der Zahnarzt ho—te mir ihn heraus. Wir haben einen grossen Kürbis ausgehö—. Wir ho—ten ein Kerzlein und stellten es in die Hö—ung. Die frühesten Menschen wohnten noch in Hö—en. Der Specht baut sein Nest in ho—e Bäume. Mit seiner langen, klebrigen Zunge ho—t er die Insekten aus den Schlupfwinkeln.

Aufgabe 49 (3. Kl.).

leer, leeren, ausschütten, ausgiessen.

a) Dinge, die leer sind.
Eine leere Kasse, eine leere Tasche, usw.

b) Wer leert etwas?
Briefträger, Müller, Bauer, Wegmacher, Kaminfeger, Bäcker, Krämer, Wäscherin, Köchin.

Aufgabe 50 (4. Kl.).

Wer **lehrt,** unterrichtet die andern? was?
Vater, Mutter, Bauer, Meister, Lehrer, Musiklehrer, Offizier, Arbeitslehrerin.

Aufgabe 51 (4. Kl.).

Wer nichts kann, muss noch **lernen.**

Was kann man lernen in der Schule, in der Turnhalle, in der Küche, im Stall, auf der Wiese, in der Werkstatt, im Garten, im Wasser, im Freien.

Aufgabe 52 (5. Kl.).

leeren, lehren oder lernen.

Ich war bei einem Bauern in den Ferien. Er l—te mich mit dem Heugeschirr hantieren. Ich l—te worben, kehren und mädeln. Einen grössern Buben l—te er mähen. Ein anderer musste l—en das Heu laden. Einmal l—te ein Fuder aus. Bauernbuben l—en auch melken. Ich l—te auch auf Bäume klettern und Obst schütteln. Andere füllten die Körbe und l—ten sie in die Säcke. Der Knecht l—te mich das Ross führen. Mit dem l—en Wagen ging es im Galopp. Der Knecht rief dem Pferde zu: „Wart, ich will dich l—en!"

Aufgabe 53 (3. und 4. Kl.).

in, im, als Vorwort für Orts- und Zeitangabe.

a) Wo bewahrt ihr die vielen Sachen auf, feste und flüssige?
Im Kasten, in einer Schachtel, Kiste, Tasche, Flasche, Krug, usw.

b) Kurze und lange Zeiten:
In einer Sekunde, in einer Minute, usw.

Aufgabe 54 (3. und 4. Kl.).

ihm, **ihn,** als Fürwort.

a) Was tut die Mutter dem Kinde alles?
Sie wascht ihm das Gesicht. Sie kämmt ihm das Haar, usw.

b) Wie die Knaben den Schneemann ausrüsten.
Sie setzen ihm eine alte Pfanne als Hut auf den Kopf. Sie stecken ihm ein Rüblein als Nase ins Gesicht, usw.

c) Was tust du mit deinem Griffel, mit deinem Bleistift?
Ich kaufte ihn beim Herrn Lehrer. Ich spitze ihn an einem Sandstein. Ich lege ihn . . ., usw

Aufgabe 55 (4. Kl.).
in, ihn, im, oder ihm.

An Ostern bekam ich einen neuen Ball. Ich durfte i— selbst i— Laden auslesen. Er lag i— einer Schachtel. Ich nahm i— i— die Tasche. Ich sprang mit i— auf die Wiese. Dort warf ich i— hoch auf. Da rollte er mir i— den Bach. Ich fischte i— wieder heraus. Ein andermal warf ich i— auf das Dach. Da rollte er mir i— den Kennel. Mein Bruder holte i— mit der Leiter. Einmal musste ich i— lange i— Grase suchen. Als ich i— über das Haus warf, fand ich i— nicht mehr.

Aufgabe 56 (4. Kl.).
Mann, man.

a) Wie kann ein **Mann** sein?
Ein solider Mann, ein starker Mann, usw.
b) Benenne allerlei Männer nach ihrer Arbeit.
Z. B.: Ein Mann, der den kranken Leuten hilft, ist ein Doktor. Ein Mann, der Getränke ausschenkt, ist ein Wirt, usw.

Aufgabe 57 (4. Kl.).

a) Was tut **man** alles in der Küche?
Z. B. Man nimmt, man rührt, man schlägt, man wiegt, usw.
b) Was muss man sich beim Velofahren alles merken?
Z. B. Man muss immer rechts fahren.
Man soll nicht freihändig fahren, usw.

Aufgabe 58 (5. Kl.).
Mann oder man.

Welcher — rettete die Eidgenossen in der Schlacht bei Sempach? In Stans hat — ihm ein grosses Denkmal errichtet. — wird diesen kühnen — stets in Ehren halten. Welcher berühmte — sammelte einmal viele arme Kinder um sich? — erzählt heute noch viel von ihm; denn er war ein grosser Erzieher. Wer nicht lesen und schreiben kann, der ist nur ein halber —. Also, lerne fleissig, dass du ein ganzer — wirst. Ein —, ein Wort. Wie — in den Wald ruft, so tönt es zurück. Tell sprach einmal: Ein braver — denkt an sich selbst zuletzt. Was — behauptet, muss — auch beweisen können.

Aufgabe 59 (3. und 4. Kl.).
das, als Geschlechtswort.

a) Nenne eine Reihe sächliche Dingwörter!
(Siehe auch Nr. 19 und 21.)
b) **das,** als hinweisendes Fürwort (Komma-Sätze).
Welche Kinder machen den Eltern, oder dem Lehrer Freude? (oder Verdruss).
Ein Kind, das flink gehorcht; ein Kind, das der Mutter gerne hilft; ein Kind, das gut singen kann, usw.

Aufgabe 60 (4. Kl.).
dass, als Bindewort (Komma).

Was Eltern oder Lehrer immer wieder sagen müssen.
Pass auf, dass du das Geld nicht verlierst!
Pass auf, dass du die Milch nicht ausleerst!

Aufgabe 61 (4. und 5. Kl.).
war oder wahr, das oder dass.

Ist es w—, da— ein Auto über die Böschung hinunterfuhr? Es w— d— Auto, da— mit Holz beladen w—. Zwei Rosse zogen d— beschädigte Auto wieder auf die Strasse. Es w— so zertrümmert, da— es nicht mehr weiter fahren konnte. Ein Glück w— es, da— der Führer heil davon kam. Der wird da— Unglück nicht so schnell vergessen. Ist es wa—, da— er selber schuld w— daran? Man sagte, da— er während der Fahrt eingeschlafen w—. Da— Mädchen, da— gerade auf der Strasse wa—, wä— auch fast darunter gekommen. Es ist schon w—, da— heute auf der Strasse manche Gefahr droht.

Aufgabe 62 (4. Kl.).

a) **den,** als hinweisendes Fürwort im Wenfall.
Stelle Fragen, wie die folgende:
Ist das der Geldbeutel, den du verloren hast, gefunden, verwechselt, ausgeliehen, bekommen, gekauft, geschrieben, zerschlagen, gefangen, geworfen, vergessen (nur männliche Dingwörter).
b) den, als Geschlechtswort im Wenfall.
Kennst du den Briefträger, den Herrn Doktor, usw.

Aufgabe 63 (4. Kl.).
denn, als Bindewort.

Allerlei Entschuldigungen.
Eduard kann nicht in die Schule kommen, denn er hat das Bein gebrochen. Emma kann nicht in die Schule kommen, denn ihr Vater ist gestorben.

Aufgabe 64 (4. Kl.).
wen, als Fragewort für den Wenfall.

Bilde Fragen, wie die folgende:
Weisst du, wen ich getroffen habe? besucht,

gesehen, gehört, begleitet, gefragt, gekannt, geschlagen, begrüsst, geholt.

Aufgabe 65 (4. Kl.).
wenn, als Bindewort.

Wann gibt es schönes, oder schlechtes Wetter. Es gibt schönes Wetter, wenn die Schwalben hoch fliegen, wenn der Rauch senkrecht aufsteigt, usw.

Aufgabe 66 (5. Kl.).
denn oder den, wenn oder wen.

Wer hat de— Geldbeutel gefunden, de— der kleine Hans verloren hat? Helft i— suchen, de— es waren 5 Franken darin. Wer i— findet, soll i— bringen, de— fremdes Gut darf man nicht behalten. We— er nur wieder zum Vorschein käme! Fragt jeden, de— ihr antrefft. We— habt ihr gesehen? Der Wegmacher merkte, da— wir etwas suchen, de— wir schauten immer auf de— Boden. Haben Sie de— Geldbeutel gefunden, de— Hansli verloren hat? Ja, de— kann ich euch geben. Er lag dort in de— Steinen.

Aufgabe 67.

Präge dir besonders folgende Wörtchen ein. Wer irgendwann eines davon falsch schreibt, soll die ganze Liste zweimal abschreiben; dann werden sie ihm nach und nach zum eisernen Bestand.

hat, hatte, mehr, sehr, mir, dir, wir, jetzt, zuletzt, nachher, nicht, für, dafür, er war fort, sofort, fertig, es wird, vor, vorwärts, hervor, davor, voll, vielleicht, von, davon, hievon, vergessen, spazieren, wieviel, viel Obst, dann, man musste, sie sind, euch, er fiel fast um.

Berneck. *E. Appius.*

NB. Schülerheftchen mit „Aufgaben zur Sprachlehre und Rechtschreibung für die mittleren Klassen der Primarschule" steht in neuer, erweiterter (3.) Auflage in Aussicht und wird durch Inserat in der „Schweizer Schule" angezeigt.

Mittelschule

Aus dem Leben der Universität Freiburg

Das Institut für Anatomie.

Der Ausbau unserer katholischen Hochschule geht planmässig vor sich.

1936 wurde das neue chemische Institut eingeweiht. Als das modernste der Schweiz entspricht es den höchsten Anforderungen.

1937 konnte das botanische Institut seiner Bestimmung übergeben werden. Nach den Weisungen des bekannten Forschers, Herrn Professor Dr. Ursprung, gebaut, ist es mit dem anliegenden botanischen Garten eine Forschungsstätte mit neuzeitlicher, zweckentsprechender Ausstattung, die sowohl auf die berechtigten Wünsche der Lehrer als auf die vielseitigen Bedürfnisse der Studierenden volle Rücksicht nimmt.

Das Jahr 1938 wird uns die Errichtung des neuen anatomischen Instituts bringen.

Seit Eröffnung der naturwissenschaftlichen Fakultät im Jahre 1896 war es den künftigen Medizinern und Pharmazeuten möglich, in Freiburg die beiden ersten Semester zu absolvieren und das erste Examen (I. Propädeutikum) abzulegen.

Die Zahl der Studenten, die in den letzten Jahren durchschnittlich 106 betrug (vergleichsweise sind in beistehender Tabelle einige Zahlen zusammengestellt), liess es seit langer Zeit als erwünscht erscheinen, das propädeutische Weiterstudium zu er-

Erstes Propädeutikum an den Schweizer Universitäten in den Jahren 1935—1937

(B = bestanden; D = durchgefallen; Z = zusammen)

	Mediziner			Pharmazeuten			Gesamtzahl		
	B	D	Z	B	D	Z	B	D	Z
Basel	123	35	158	22	1	23	145	36	181
Bern	103	42	145	32	13	45	135	55	190
Freiburg	210	75	285	27	5	32	237	80	317
Genf	135	40	175	11	4	15	146	44	190
Lausanne	102	34	136	30	6	36	132	40	172
Neuenburg	38	19	57	15	5	20	53	24	77
Zürich	229	104	333	42	19	61	271	123	394